



STRAUBINGER  
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

## Versorgungslage im Klinikum spitzt sich zu

„Die Corona-Lage in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen hat sich in den vergangenen Tagen zunehmend verschärft. Aufgrund des erheblichen Zuwachses an Covid-positiven Patienten spitzt sich die Versorgungs- und Belastungssituation im Klinikum Straubing immer mehr zu“, meldet sich der Ärztliche Direktor Dr. Hannes Häuser in einer Pressemitteilung zu Wort, nachdem das Klinikum bereits am Wochenende Alarm geschlagen hatte.

Innerhalb der vergangenen Woche sei in Straubing die Sieben-Tage-Inzidenz kontinuierlich angestiegen und habe mittlerweile einen Wert von 229,9 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner erreicht. „Damit hat die Stadt Straubing die dritthöchste Inzidenz in ganz Deutschland. Der Landkreis Straubing-Bogen liegt mit einem Wert von 200,2 Neuinfektionen auf Platz 10“, weist Dr. Häuser auf die aktuellen Zahlen des Robert-Koch-Instituts hin. Seiner Meinung nach liegt das tatsächliche Inzidenzgeschehen deutlich höher, weil allgemein nicht mehr so viel getestet werde und somit weniger positive Fälle – die zudem vielfach ohne Symptome verlaufen könnten – erfasst würden.

Dass die Infektionszahlen erheblich höher sind, zeigten auch die aktuellen Corona-Patientenzahlen im Klinikum, weist Dr. Häuser hin. Mit 40 stationären Covid-positiven Patienten, zwei davon auf der Intensivstation (Stand Mittwoch, 8. Februar) sei aktuell ein Wert über den Höchstwerten der Pandemie seit März 2020 erreicht. Dies sei mit großen Belastungen für das Klinikum verbunden. Patienten müssen isoliert werden, was die Zahl der verfügbaren Klinikbetten für die Gesamtversorgung derzeit merklich verkleinere. „Daher müssen teilweise aufschiebende Klinikaufenthalte kurzfristig verschoben werden.“ Verschärft werde die Situation durch zusätzliche isolationspflichtige Patienten mit Infektionen wie Norovirus, RSV oder Influenza, die zusätzlich Bettenkapazitäten binden.

Dem Ärztlichen Direktor ist es ein Anliegen, die Öffentlichkeit über diese Situation zu informieren. Die Aufhebung von Maskenpflicht und anderer Schutzmaßnahmen habe dazu geführt, sich in falscher Sicherheit zu wiegen. Für die Einschränkungen des Klinikbetriebes und der Besucherregelungen bittet Dr. Häuser in dieser angespannten Situation um Verständnis. -red-

## Besucheransturm im Nawareum

Viele Neugierige haben bereits den Weg ins Nawareum gefunden, das neue Straubinger Mitmach-Museum an der Schulgasse. Am Samstag waren 212 Besucher vor Ort, am Sonntag sogar 830 und am Dienstag – am ersten geöffneten Wochentag – 340. Das teilte die Presseabteilung des Museums auf Anfrage mit.

Das Nawareum hat bereits vor der offiziellen Eröffnung Anfang März für Besucher geöffnet, um die Abläufe zu proben und zu verfeinern. Der Eintritt ist in dieser Zeit kostenlos möglich. Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. -pen-

# „Gemeinsam schaffen wir mehr“

## Rotary Club Straubing verleiht erstmals mit 2000 Euro dotierten Ernst-Hinsken-Preis

Von Josef Unterholzner

Die Prüf-Gruppe „Einfach g'macht“ der KJF-Werkstätte St. Josef ist der erste Preisträger des Ernst-Hinsken-Preises des Rotary Club Straubing. Die Gruppe leiste durch die Überprüfung von Texten in Leichter Sprache einen wichtigen Beitrag zur Barrierefreiheit und Inklusion, sagte in seiner Laudatio Holger Kiesel, Landesbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung.

Der Rotary Club Straubing fühle sich seinem Ehrenmitglied Ernst Hinsken, der im August 2020 gestorben ist und am Sonntag seinen 80. Geburtstag hätte feiern können, sehr verbunden, betonte Präsident Helmut Hiendl bei der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste am Dienstagabend in den Werkstätten der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) an der Elbinger Straße. So entstand die Idee, einen Ernst-Hinsken-Preis ins Leben zu rufen, der bestehende Projekte auszeichnen wolle, die dem Motto des Preises „Gemeinsam schaffen wir mehr“ gerecht werden.

Mit dem Preis solle die Lebensleistung von Ernst Hinsken gewürdigt werden, sagte Hans Lummer vom Rotary Club Straubing. Deutschlands Stimmenkönig und beliebtester Lebkuchenerlieferant habe sich immer für die sogenannten kleinen Leute eingesetzt. Nach der Zustimmung durch den Sozialfonds wurde der Preis mit insgesamt 2000 Euro dotiert. Aus den Reihen des Clubs wurden Vorschläge für die Vor-Jury gesammelt, die sich nach einem Treffen mit Juliane Eigner vom Behindertenbeirat der Stadt auf drei Nominierte einigte. Nach einer Präsentation der drei Kandidaten bei einem Clubmeeting wurde in geheimer Wahl der Sieger des Ernst-Hinsken-Preises gekürt. Die Nominierten erhielten jeweils 500 Euro Preisgeld, der gewählte Preisträger insgesamt 1000 Euro.

### Drei nominierte Projekte stellen sich vor

Hasso von Winning stellte zusammen mit den drei Paten die ausgewählten Projekte vor. Die Kreativgruppe mit dem Namen „Die Ausdenker“ der Barmherzigen Brüder vertrat Anton Vetterl. Die Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung seien äußerst kreativ.



Die Preisträger und Nominierten zum ersten Ernst-Hinsken-Preis zusammen mit den Vertretern des Rotary Club Straubing, Hinskens Ehefrau Renate (sitzend links) und einem Teil der Ehrengäste. Foto: Stefan Frank

Ziel des Projekts ist, Menschen mit Behinderung einen für sie passenden Arbeitsplatz und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Der Vital Sport Verein (VSV) sei unglaublich bunt und vielfältig, lobte Pate Klaus Welsch sein Projekt. Der Verein, den es seit über 60 Jahren gibt, habe sich immer weiter geöffnet und sei mit über 40 Übungsleitern in etwa 60 Gruppen regional sehr breit aufgestellt.

### Begeisterung für die Arbeit, mehr Selbstbewusstsein

Ingrid Schultes, Leiterin der Werkstätten St. Josef, lobte die Mitarbeiter der Prüf-Gruppe „Einfach g'macht“ für die Begeisterung, mit der sie sich seit 2015 für Leichte Sprache einsetzen. Alle Menschen würden sich wünschen, Dinge besser zu verstehen und sich Inhalte selbst erlesen zu können. Durch ihre Arbeit hätten die Mitglieder der Gruppe deutlich an Selbstbewusstsein gewonnen.

Jürgen Kerber vom Sozialfonds des Rotary Clubs moderierte die Grußwortrunde mit Bezirkspräsident Dr. Olaf Heinrich, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Landrat Josef Laumer und Uli Kersting vom Rotary-Distrikt 1842. Laumer erinnerte an das umfangreiche Programm, durch das Ernst Hinsken seine Gäste bei Berlinfahrten schleuste. Die drei nominierten

Projekte hätten den Ernst-Hinsken-Preis gleichermaßen verdient.

Pannermayr erinnerte an den unglaublichen Tag des Deutsch-Französischen Gipfels ins Straubing: „Solche Treffen finden in Hauptstädten statt. Paris, Berlin und eben Straubing.“ Nur einer wie Ernst Hinsken habe so eine Idee realisieren können. Er lobte den Rotary Club für die Idee des Ernst-Hinsken-Preises, weil es wichtig sei, dass die Gesellschaft achtsam bleibe und nichts übersehe, was Menschen daran hindert, Teil der Gesellschaft sein zu können.

Dr. Heinrich machte darauf aufmerksam, dass es für Menschen mit Behinderung schwierig sei, eine geeignete Wohnung zu finden. Dabei sei es wichtig, dass sie mitten in der Gesellschaft verortet sind, weil die Gemeinschaft von ihnen profitieren könne. In ganz Niederbayern gebe es keinen Verein, der eine solche Bandbreite an Sportarten bieten könne, wie der VSV.

### Ein Leuchtfener für den sozialen Zusammenhalt

Vielfalt, Gleichberechtigung, Inklusion und Chancengleichheit seien Grundwerte der Rotary Clubs, betonte Uli Kersting, Assistant Governor des Rotary-Distrikts 1842. Jeder Rotarier sei dazu aufgefordert, diese Werte vorzuleben. Es seien tolle Projekte für den Ernst-Hinsken-Preis nominiert worden,

der ein Leuchtfener für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft werden könne.

Rotary-Präsident Hiendl öffnete schließlich das große Kuvert mit dem Namen des ersten Ernst-Hinsken-Preisträgers. Den Mitgliedern der Prüf-Gruppe „Einfach g'macht“ war bei der anschließenden Überreichung der Urkunde die Freude und der Stolz über die Auszeichnung deutlich anzusehen.

### „Schwierige Texte leichter verständlich machen“

Weil er als gebürtiger Straubinger die KJF-Werkstätte und ihre Mitarbeiter sehr gut kenne, freue er sich besonders über die Wahl der Rotarier, gestand Holger Kiesel in seiner Laudatio. Die Arbeit der Prüf-Gruppe sei wichtig, weil sie dafür Sorge, dass schwierige Texte leichter verständlich werden. Das helfe nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch älteren Menschen und solchen, die noch nicht so gut Deutsch können. „Was ihr macht, zeigt, dass alles in Leichter Sprache geht, wenn man will.“ Der Hinsken-Preis sei eine Anerkennung der Arbeit der Prüf-Gruppe und solle ihre Begeisterung an andere weitergeben.

Maxi Kölbl und Elia Koerffer (Marimbaphon) sorgten zusammen mit Gregory Charamsa (Klavier) für die musikalische Gestaltung der Festveranstaltung.

# Hilfsaktionen für das Erdbebengebiet gestartet

## Auch Straubinger bangen um Verwandte – Helfer benötigen noch Werkzeug und Lkw

Von Anna Rieser

Das türkisch-syrische Erdbebengebiet ist weit weg von Straubing, und dennoch leben hier viele Menschen, die dorthin Verbindungen haben. Sie bangen um Verwandte und beklagen Tote. Es werden aber auch Hilfsaktionen gestartet.

„Wir haben eine große türkische Community in Straubing“, sagt Feride Niedermeier. Die Stadträtin hat selbst türkische Wurzeln und muss derzeit hilflos aus der Ferne miterleben, welche katastrophalen Ausmaße das Erdbeben hat. Auch ihre Familie ist betroffen. Ihr Bruder, dessen drei erwachsene Kinder, Onkel und Tanten leben in Malatya, einer der am stärksten betroffenen Regionen. Ihre Mutter, die sonst hier in Straubing wohnt, befindet sich derzeit auf Besuch in der Großstadt. Alle hätten das Beben ohne Verletzungen überstanden, sagt Niedermeier erleichtert, stünden nun aber ohne ein Dach über dem Kopf da. Zelte oder das eigene Auto bieten ein wenig Schutz vor der Kälte. Es gibt keinen Strom, keinen Sprit,

wenig Nahrung, niemand kommt von dort weg, es gibt so gut wie keine Rettungskräfte und Geräte, nur über Handy könne man Kontakt halten, doch auch das nur sporadisch.

Einer, der gerade Hilfe für das Krisengebiet organisiert, ist Sukan Simsek, bekannt von der Firma Sixt Autovermietung Bayern-Ost, die eine Niederlassung auch an der Heerstraße hat. In Landshut warten derzeit über 40 Tonnen Hilfsgüter auf den Weitertransport – gesammelt vom Bündnis Ukrainehilfe und einer türkischen Jugendgruppe. Die Hilfsbereitschaft sei überwältigend, sagt er. Trotzdem gibt es ein Problem: Wie kommen die Güter dorthin, wo sie gebraucht werden? Am Mittwoch stand lediglich ein Lastwagen zur Verfügung, weitere werden dringend benötigt. Außerdem ruft Simsek dazu auf, Generatoren, Bohrhämmer und Abbruchwerkzeug zur Verfügung zu stellen: „Die Menschen sind eingeschlossen, es gibt keinen Strom, keine Geräte, um sie zu befreien.“ Auch medizinisches Material wie beispielsweise



Volcan Öztürk (l.) mit weiteren Helfern von RKT vor dem Abflug ins Erdbebengebiet. Foto: Volcan Öztürk

OP-Bestück werde dringend gebraucht. Wer einen Lkw oder entsprechende Geräte zur Verfügung stellen möchte, kann das unter der Telefonnummer 09421/1887340 melden.

Auf dem Weg ins Erdbebengebiet war am Mittwoch bereits Simseks Geschäftspartner Volcan Öztürk,

und zwar im Flugzeug zusammen mit weiteren Helfern des privaten Regensburger Rettungsdienstes RKT. Sie haben das schwer getroffene Gebiet Hatay zum Ziel. Das Team will zunächst die Lage erkunden. Mit im Gepäck hat es bereits Defibrillatoren, EKGs und Verbandsmaterial.

Einen Spendenaufruf gestartet hat auch der Straubinger Ex-Stadtrat Nail Demir. Er selbst hat keine Verwandten im Erdbebengebiet, um die er sich sorgen muss, weiß aber von zwei Familien aus Straubing und Deggendorf, deren Angehörige unter den Todesopfern sind.

Am Mittwochnachmittag ist Demir mit gespendeten Kindersachen auf dem Weg nach Regensburg, von wo aus sich ein Lastwagen in die Türkei aufmachen soll. Nächste Woche fahren zwei weitere. Das Möbelhaus Wanninger hat ihm einen Transporter zur Verfügung gestellt. Demir ist überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft in der Stadt. Es kamen derart viele Sachspenden zusammen, dass seine Aktion vorerst gestoppt ist.